

Galiziendeutsche in der Umsiedlungszeit

Vorbemerkung

Mehrfach hat **Eduard Merian** im Heiligen Band und in Zuschriften an die Redaktion moniert, dass in den Veröffentlichungen des Hilfskomitees die Umsiedlungszeit in einem schiefen Licht dargestellt und die wahren Ursachen der Katastrophe verfälscht und verdrängt würden.

Er schreibt:

„Warum haben wir bis heute geschwiegen, nie die volle Wahrheit gesagt, um diese Tragik in der deutschen Geschichte zu verstehen? Können wir uns das leisten, uns so klammheimlich aus der Verantwortung zu ziehen, wir, die die größte Katastrophe unseres Volkes unmittelbar erlebt haben? Die wahre Benennung und Herausarbeitung der Ursachen dieser Tragik in der Geschichte der Volksdeutschen (...) sollte nicht verschwiegen werden. Sie obliegt uns allein. Dazu ist niemand so berufen wie wir. Wenn erst die wenigen noch lebenden Galizier sich bald ins Jenseits zu verabschieden beginnen, wer wird dann den Epilog schreiben? Oder bleibt alles bei der Verdrängung, denn anders kann ich diese Art der Bewältigung unserer Schicksalsfrage nicht bezeichnen.“

Merian führt eine Fülle von Belegen aus unserer Literatur an, die seinen Vorwurf belegen sollen. Er schreibt, dies sei mal ein Thema für eine unserer Kulturkonferenzen. Die Auseinandersetzung mit seinem Brief hat den unterzeichneten Redakteur auf Grund der Vielfalt und Disparität der von Merian genannten Aspekte überfordert und bislang von einer Veröffentlichung des Briefes und einer Antwort abgehalten. Immerhin halte ich mir zugute, die Zeitzeugen unter den Galiziendeutschen wiederholt gebeten zu haben, ihre Erinnerungen für ihre Nachkommen und alle Nachgeborenen unter den Galiziendeutschen festzuhalten.

Bei einigen dieser Erinnerungen sah sich Merian in seiner Kritik bestätigt, andere dürften seinen Erwartungen positiv entsprochen haben. In diesen Beiträgen gingen Autoren mit deutlichen Erinnerungen an die Umsiedlungszeit, aber auch Spätgeborene, die diese Zeit kaum oder nur undeutlich erlebt haben, in ihren Herkunftsgebieten auf Spurensuche. Bei den meisten spürte man das ausgeprägte Interesse, die Geschichte der Umsiedlungen und Vertreibungen umfassend, für alle Beteiligten (Polen, Juden, Deutsche u.a.m.) aufzuklären. Heute geben wir - mit herzlichem Dank an den Autor - einen weiteren Beitrag aus der Feder Josef Köstlers wieder, der vor allem auch die Mahnung Eduard Merians beherzigt, die Spurensuche zu beginnen, solange noch Spuren vorhanden sind und galiziendeutsche Zeitzeugen sich im Diesseits befinden!

Christofer Zöckler